

## Zentrale Kennzahlen anschaulich darstellen

Neuinfektionen, Inzidenzen und Intensivbettenauslastung sind zentrale Kennzahlen, die uns durch die Pandemie begleiten und die Grundlage für Maßnahmen oder ihre Aufhebung sind. Doch wie stellt man diese Zahlen anschaulich dar? Manchmal sind es Privatpersonen wie der Twitteruser **Alex Brosch**, die entscheidende Inputs liefern; ihn und die Initiative *Gesundes Österreich* wollen wir heute vorstellen. **Uschi Göttl** hat mit ihm das folgende Gespräch geführt.

Alex, du bezeichnest dich als Citizen-ScienceJournalist mit Spezialgebiet Pandemiedaten.

Ja, ich versuche Daten grafisch so aufzubereiten, dass sie etwas aussagen. Wir hören in den Medien oft nur Zahlen oder sehen Kurven, aber die Einordnung fehlt – Ist diese Zahl nun hoch oder nicht, was bedeutet zum Beispiel ein Wert von 200 Intensivpatient\*innen?

Wie kam es dazu, dass du dich in der Datenaufbereitung engagierst?

Ich bin Musiker und Pädagoge für Jazzklavier, habe aber auch ein Informatik-Studium abgeschlossen. Dabei habe ich Einblick bekommen, wie Wissenschaft funktioniert. Als Pädagoge interessiert mich, wie man Wissen vermittelt.

Meine „Twitter-Karriere“ habe ich im Frühjahr 2021 begonnen. Ich konnte die Regierungskommunikation einfach nicht nachvollziehen. Es wurde festgelegt, dass nicht mehr als 33% der Intensivbetten mit Covid-Patient\*innen belegt werden dürfen, dass das der absolute Grenzwert sei. Man hat weder diesen Grenzwert kommuniziert, noch den aktuellen Stand. Am AGES-Dashboard und in den Medien sah man damals - nach 1 Jahr

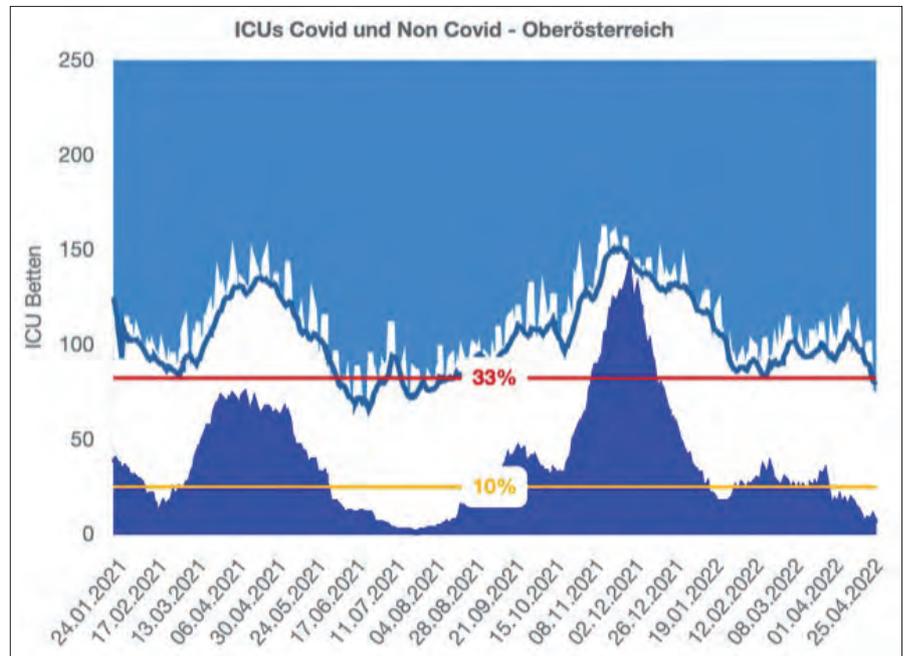


Abbildung 1: NonCovid Belag (hellblau) geht sofort zurück wenn Covid Belag (dunkelblau) zunimmt. Die „freien Betten“ (weiß) können offenbar nicht belegt werden (durchschnittlich 1-2 Betten pro KH).

Pandemie - einen völlig anderen Wert, den Anteil der „für Covid reservierten Betten“. Ich habe als medizinischer Laie - wie viele andere auch - nicht verstanden, wie es möglich ist, dass nur 50% der Betten belegt sind, aber die Intensivmediziner\*innen Alarm schlagen. Twitter-Accounts von Ärzt\*innen und Pfleger\*innen haben mir geholfen zu verstehen, was an dieser Darstellung nicht passt. Sie haben erklärt, dass es keine reservierten Betten gibt, die sind nur eine Planungsgröße in den Stufenplänen. Für jeden Covid-Patienten müssen Operationen verschoben werden.

Während in den Spitälern schon alles krachte, sah man in den Medien, dass die Hälfte der Betten frei wären. Wie will man so die Mithilfe der Bevölkerung erreichen? Die Leute müssen doch wissen, wo wir stehen und wo wir hinwollen! Ich habe mir deshalb diese Ampelfarbdarstellung überlegt, eine grafische Gegenüberstellung der

von der Ampelkommission definierten Grenzwerte und der tatsächlichen Belegung. Das sind offizielle Daten, die man am AGES-Dashboard downloaden kann. Diese hatte niemand sinnvoll aufbereitet. Dass *orf.at* ein paar Tage nach meinen Tweets die Darstellung übernommen hat und Monate später auch ähnlich das AGES-Dashboard, hat mir recht gegeben.

Vor der Delta-Welle habe ich dann eine weitere Darstellung „erfunden“, die auch die NonCovid-Versorgung berücksichtigt. Hier (siehe Abbildung 1) sieht man, wie jeder Covid-Patient einem Nicht-Covid-Patienten den Platz wegnimmt und wie die Gesundheitsversorgung schon ab 10% Covid-Belag leidet. Das ist nicht verwunderlich, weil schon vor Corona meist nur 10% der Intensivbetten frei waren.

Das hat Aufmerksamkeit bei Ärzt\*innen und Pfleger\*innen erzeugt, die



in diesen Grafiken erstmalig die Realität abgebildet sahen. Auch einige Expert\*innen und Journalist\*innen folgen mir seither. Auf Twitter gibt es auch viele Nicht-Mediziner, die hervorragende Aufklärungsarbeit leisten. Sie sind richtig gut informiert, orientieren sich an wissenschaftlichen Studien und haben dabei einen moralischen Kompass, der mich anspricht. Dadurch bin ich erstmals auf Long Covid aufmerksam geworden und mir ist klar geworden, was hier eigentlich passiert: Wir schützen nicht die Gesundheit der Menschen, wir sorgen nur dafür, dass wir keine harte Triage machen müssen. Das nennt man dann „Schützen des Gesundheitssystems“. Auf dem Weg dorthin sterben Menschen, es gibt Krankenstände und Arbeitsausfälle und Menschen bekommen Long Covid, wichtige Operationen müssen verschoben werden. Da verlieren doch alle, die Wirtschaft, der Staatshaushalt und die Gesundheit der Menschen. Hier muss jemand aufstehen und sagen: Das wollen wir nicht.

### Da hast du jetzt mit anderen gemeinsam eine Initiative gegründet ...

Ja, die Initiative Gesundes Österreich. Wir wollen weder Lockdowns noch die Gefährdung der Gesundheit der Menschen. Das ist ein Denken, aus dem wir raus müssen: Dieses „Auf oder Zu“ und dass jede Maßnahme eine Einschränkung bedeuten würde. Es gibt auch Maßnahmen, die nicht einschränken, die hat man bisher zu wenig beachtet.

Da ist saubere Luft das wichtigste Thema. Ganz besonders im Bildungsbereich, weil hier Menschen aus vielen Haushalten zusammenkommen. Wenn wir flächendeckend saubere Luft in Schulen und Kindergärten haben, senkt das die Krankheitslast in der Bevölkerung, ohne irgendetwas schließen zu müssen.

### Bezüglich der Infektionen im Bildungsbereich hast du auch eine interessante Darstellung entwickelt ... (siehe Abb.2)

In der Omikronwelle waren bis zu 5% der Schüler\*innen pro Woche positiv, die Inzidenzen lagen höher als in jeder anderen Altersgruppe. Das führt über Ansteckungen in den Familien zu Personalausfällen in Krankenhäusern, aber auch in der Wirtschaft. Mit der Initiative Gesundes Österreich wollen wir jenen eine Plattform bieten, die sich für Gesundheitsschutz einsetzen.

### Du bist ja auch Musiker und konntest lange Zeit nicht auftreten.

Natürlich ist auch der Kultur- und Veranstaltungsbereich epidemiologisch wichtig, weil hier viele Menschen zusammenkommen. Mit Masken im Publikum kann man auch bei hohem Infektionsgeschehen offenhalten.

### Was forderst du von der Politik?

Ich wünsche mir eine Politik, die die Realität akzeptiert, einen Plan hat, ver-

nünftige Angebote macht, die Menschen aufklärt, und vor allem auch selbst handelt, indem sie alle Schulen und Kindergärten mit Luftreinigern ausstattet und gleichzeitig ein Investitionsprogramm für Lüftungsanlagen startet. Das kann perfekt mit Klimaschutzmaßnahmen kombiniert werden - Wärmedämmung, Wärmerückgewinnung etc. Viele Schulen heizen ja immer noch mit Öl oder Gas. Das wäre jetzt die Gelegenheit, die beiden Themen Klima und Pandemie auf einmal anzugehen.



Abbildung 2: Anzahl der positiven Tests laut AGES im Zeitverlauf - Die schwarzen Striche entsprechen den Kalenderwochen (Montag). Der tatsächliche Anteil der Durchseuchung wird durch Reinfektionen (ca. 10%) und Dunkelziffer verzerrt.

